

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g.
Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 136.

Freitag, den 5. September 1890.

51. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Diejenigen Ortsvorsteher,
welche die Felberanblümungsübersichten pro 1890 noch nicht vorgelegt haben, werden an deren Einsendung erinnert.
Den 3. Sept. 1890. R. Oberamt: Thy m.

An die R. Pfarrämter.

Theologische Disputation Montag 8. September, präzis 9 Uhr vormittags.
R. Decanatamt G e h.

Waiblingen.

A u f f o r d e r u n g.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine Aenderung in den Brandversicherungsansätzen ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis zum 20. September d. Js. bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.
Den 2. September 1890. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Maß- und Gewichtsvisitation.

Meister M a i e r von Schorndorf wird am 8. 9. 10. und 11. September d. Js. in hies. Stadt die freiwillige Prüfung der Maße, Waagen und Gewichte vornehmen und werden die Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam gemacht.
Den 2. September 1890. Stadtschultheißenamt
G e l.

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Reparatur des S c h a f h a u s e s und des S c h a f s t a l l e s vorkommenden
Maurer-Arbeiten im Voranschlag von . 251 M. 20 Pf.
Zimmer " " " " 40 M.
Schmid " " " " 8 M. 80 Pf.
sind im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.
Kostenberechnung und Bedingungen liegen bei unterz. Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen bis nächsten
Montag, den 8. Sept. d. Js., Abends 6 Uhr zu übergeben sind.
Den 4. Septbr. 1890. Stadtpflege P f ä n d e r.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat eine größere

Baureparatur

im Auftrag zu vergeben. Nach dem Voranschlag beträgt:
1) die Maurerarbeit . 100 Mk.
2) die Zimmerarbeit . 70 Mk.
Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei Unterz. zur Einsicht auf. Schriftl. Offerte sind längstens bis
S a m s t a g, den 6. d. Mts.
A b e n d s 6 U h r
auf meinem Bureau abzugeben.
Den 4. Septbr. 1890. Stadtbmstr. B ö l l m.

Waiblingen.

Die Herstellung eines

B e t o n f a n d e l s

im Maßgehalt von ca. 40 Dm. hat der Unterz. im Auftr. zu vergeben. Kostenberechnung und Affordsbedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht auf und sind schriftl. Offerte bis
längstens Samstag den 6. d. Mts.
A b e n d s 6 U h r
ebendasselbst abzugeben.
Stadtbmstr. B ö l l m.

Waiblingen.

Programm

des landwirtschaftlichen Bezirksfestes in Waiblingen am
Mittwoch den 10. Septbr. d. Js.

- 1) Plenarversammlung auf dem Rathaus in Waiblingen, Vormittags präzis 9 Uhr, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden; von 8-11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 J auf dem Rathaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, ersucht, sich präzis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr teilnehmen könnten.
- 2) Verteilung der Prämien an Diensthofen auf dem Rathaus, zu welcher die Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathaus auf den Festplatz und Verteilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Mittagessen im Gasthaus zur Post Mittags 12 1/2 Uhr.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Verteilung der Gewinne auf dem Rathaus an diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, Ziffer 1. oben. Die Looseinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabfolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Ziffer 1, sind zum Loosen berechtigt; es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch solche an der Loosziehung nicht teilnehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Unterhaltung der Kinder Sorge getragen sein wird.
Den 3. September 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein

Vorstand: Sekretär:
Regierungsrat: Thy m. Stadtschultheiß: G e l.

Waiblingen.

Landwirtschaftliches Fest.

Diejenigen Wirte, welche bei dem hier am nächsten Mittwoch den 10. d. Mts. stattfindenden landw. Particularfest auf dem Stadtwasen wirtschaften wollen, werden hiemit aufgefordert, sich am nächsten Samstag, Vormittags auf dem Rathause zu melden.
Den 4. Septbr. 1890. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete als Bevollmächtigter des Jakob Friedrich R a i s e r, gewes. Nachtwächters hier bringt am nächsten
Samstag, den 6. ds. Mts.
Abends 8 Uhr
bei K a r l W i n k l e r hier zum Ankauf:



1/2te an
65 Dm. einem 2stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum im Badgäßle
Dr. B. Anschl. 1000 M.

- 8 Ar 24 Dm. Acker auf der Roiber Höhe
- 5 Ar 50 Dm. Baumwiese in der Fuchsgrube
- 8 Ar 40 Dm. Weinberg im Kubeisen
- 8 Ar 45 Dm. Weinberg im obern Seyrenbaum.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.
Den 1. September 1890.

Gottfried Winkler, Weingtr.

Waiblingen.
In neue Hoff.
Vollharinge
sowie mein anerkannt guter
60 Pfg. Schweizer Käse ist wieder
eingetroffen.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Frühgebrannter
weißer und schwarzer
Kalk
sowie abgelöschter Kalk ist sogleich zu
haben bei

Ziegler Hter.

Waiblingen.
Schöne
Gerste
kauft fortwährend und zahlt die
höchsten Preise.
Zu erfragen bei

Bäder Reinhardt.

Waiblingen.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Krauteinschneiden
bei pünktlicher Bedienung
Carl Häfner, Vorstadt.

Waiblingen.
Einen gut erhaltenen
Mahltrug
samt Stein hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein ordentlicher Mensch wird in
Kost & Logis
gesucht
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
1000 Mark
werden gegen doppelte
Gütericherheit bis Mar-
tini aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein schöner
Pinseher
ist zu verkaufen.
Nachfragen bei der Redaktion.

Mosaikplatten
in den schönsten Dessins billigst.
Musterbuch sendet franco.
**Friedr. Holl
Cannstatt.**

Waiblingen.
Baumgut-Verkauf.
Unterzeichneter bringt nächsten
Samstag, den 6. d. Mts.
Abends 8 Uhr sein Baumgut auf der Fuchsgrube
18 Ar mit 30 schönen tragbaren Obstbäumen, geschätzt zu
250 Simri
bei **Hölber** zum Schwanen zum Ankauf. Liebhaber sind eingeladen
G. Unger, Schreiner.

Waiblingen.
Obst-Verkauf.
Kommenden
Samstag, den 6. September
Nachmittags 3¹/₂ Uhr
kommt zum Verkauf:
der Obstertrag des Baumguts in der Spittelhalde von Herrn Pri-
vater Schlatterer in Stuttgart,
derjenige des Baumguts daselbst von der Frau Reallehrer Traub,
sowie derjenige der Baumgüter daselbst und am Siechenhaus von
der Fräulein **Elise Pfander**,
nebst dem Ertrag von 2 Baumgütern in der Spittelhalde und auf
der Wüste von **G. Pfander**.
Zusammenkunft beim Lindenhof

Turn-Verein Waiblingen.
Nächsten Montag, 8. Septbr.
Abends präzis 8 Uhr

wird die jährliche
General-Versammlung
im Lokal abgehalten.
Tages-Ordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahl des Ausschusses.
Dazu werden sämtliche Mitglieder im Interesse des Vereins zu
recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Ausschuss.

Waiblingen.
Meiner werten Kundschaft teile ich hiedurch mit,
daß meine mit den Neuheiten der Spätjahressaison for-
tirten Musterkarten zu **Herren-Anzügen** und
Damen-Kleidern eingetroffen sind, sämtliche Stoffe
kommen aus leistungsfähigen Großgeschäften und sind
reicher Auswahl (über 2000 Muster) die Preise sehr billig.
Mein Lager in gewöhnlichen **Buxtin's** und **Kleider-**
stoffen ist ebenfalls neu fortirt und halte ich mich bestens
empfohlen.

Gottlob Weiss.
**Serienloos-Gesellschaft in Friedrichstadt
an der Eider.**
Fortwährende Aufnahme neuer Mitglieder für 12 große Gewinn-
ziehungen. Monats-Beitrag nur 3,50 Mt. ohne jede Nachzahlung.
Jeden Monat Ziehung. Statut verfenet frei. **J. D. JOSIAS.**

Violin- und Zither-Saiten
empfehlen
C. F. Sud.

Waiblingen.
Meine neuingerichtete
Parterre-Wohnung
habe ich bis Martini zu vermieten.
Bäcker Lang a. d. Staig.
Waiblingen.
Derjenige, der am
Mittwoch Abend d. 27. Aug.
eine Kette beim Kellerplatz aufgehoben
hat, wird gebeten, dieselbe bei **Bäcker
Lang** auf der Staig abzugeben,
im andern Falle er gerichtlich be-
lanat wird, da er erkannt wurde.

Billiger als Ausverkäufe.
Eine Partie Buckskin zu Herrn-
und Kraben-Anzügen geeignet, in
bell und dunkel 130-140 cm breit
von **M. 2.40** per Meter an.
Muster stets gerne franco zu
Diensten.

Stuttgart. H. Herion.
Untere Königstr. 18.
= An Soan- und christlichen Fest-
tagen bleibt das Geschäft geschlossen. =

Viele 1000!!
Leidende verdankt ihre Rettung u. Heil-
ung bei allen Magenleiden und deren Folge-
krankheiten: **Blutarmluth, Ner-
venleiden, Haut- und
Lungenkrankheiten** dem ein-
zigen wirklich wirksamen u. weltberühmten
**Apotheker F. Walther's
Condorang-Elixir mit Pepton**
nach Prof. Dr. **JMMERMANN**
Alle Krankheiten stammen nur von Magen-
fehlern; eine Aussicht zu baldiger wirk-
licher Heilung ist somit nur dann vor-
ganden, wenn der Grund beseitigt,
d. h. Magen u. Säfte in gelunden
Zustand versetzt sind. Empfohlen be-
sonders durch die **H. H. Geh. Rath
Kussmaul, Prof. Dr. Jmmermann u. v. a.**
Preis per Flasche **Mark 2,50.**
Zu haben in allen Apotheken.
Man verlange nur Apoth. **Walther's
Condorango-Elixir** und lasse sich durch
Nachabmungen nicht täuschen.
General-Vertrieb für das deutsche
Reich:
Oskar Luhe, Berlin C. 22.
Al. Präsidentenstr. 2 (Telephon: Amt 3 1055)

Asthma helle ich gründl.
Linderung auch
bei hohem Alter
des Patienten. Lebensbeschr. u.
Angabe, ob Füße kalt, an P.
Weidhaas, Dresden.

Auf dem Wasen. Waiblingen. Auf dem Wasen.
Vom Sonntag an über das landwirtschaftliche Fest. — Ohne Konkurrenz!
Großes europäisches Museum
preisgekrönter Kunst- und Meisterwerke.
**A. Burr's historische Volks-, Schlachten-
und Königs-Galerie.**
Alls Neu! Dasselbe enthält nur die neuesten Zeit- und Weltereignisse. Darunter eine prachtvolle Reise durch das
bairische Hochgebirge von Murau bis Oberammergau zu dem großartigen Passionspiel, welches nur alle 10 Jahre gegeben wird,
mit dem neuen Theater und großartiger Einrichtung. Das schreckliche Eisenbahnunglück zwischen Stuttgart und Waiblingen. Das
Attentat auf Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm in Ludwigsburg. Die Pariser Weltausstellung mit dem 300 Meter hohen Eiffel-
turm. Die Reise Kaiser Wilhelms II. durch Europa von Kronstadt bis Neapel, sowie die prachtvollen Königschlösser in Bayern,
die Zierde des bayr. Hochlandes. Das 50jährige Jubiläum Sr. Heiligkeit Papst Leo's zu Rom, in dem Moment dargestellt, wo
Se. Heiligkeit Tausenden von Menschen seinen Segen erteilt etc.
Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Um gütigen Besuch bittet
A. Burr.

Württemberg.

* **G r o ß h e p p a c h**, 2. Septbr. 1890. Die Weinberge zeigen auch heuer wieder — aber doch in bedeutend vermindertem Maße — die Krankheit *Peronospora Viticola*. Der Krankheit ist hier vielfach durch Bespritzen der Rebblüten mit der bekannten Mischung entgegengetreten worden; manche Weingärtner konnten sich zum Bespritzen aber nicht bequemen, manche thaten es zu spät. Diese sehen nun übrigens auch ein, nachdem sie den Schaden klar vor Augen haben, was sie in künftigen Jahren zu thun haben, daß ein Nichtbekämpfen der Nebenkrankheit die Ertragslosigkeit der Weinberge und den völligen Niedergang des Weinbaus zur Folge haben müsse. So haben denn durch den schon von der Ferne sichtbaren Unterschied zwischen vorschriftsmäßig und rechtzeitig bespritzten Weinbergen und nicht bespritzten die Weingärtner die Ueberzeugung gewonnen, daß man das alljährliche regelmäßige Bespritzen der Weinberge als obligates Weinberg-Geschäft ansehen und mit dem erstmaligen Bespritzen vor dem Festen beginnen müsse. — Der hiesige Gasthof zum Ochsen ist auf den Metzger Jakob Schwegler dahier um 16 395 M. übergegangen. Dieser wird ihn am 1. Okt. d. J. beziehen. — Ein Cirkulär der General-Agentur für ein Projekt eines Donau-Neckar-Rhein-Kanals fand unter den hiesigen bürgerl. Kollegien allgemeine Sympathie und wurde ein kleiner Beitrag zu den Kosten der Vorarbeiten ausgesetzt.

W i n n e n d e n, 3. Sept. Bei dem am 30. v. M. vorgenommenen Verkauf des Gemeindeobstes wurde bei geschätzten 814 Simri 1148 M. Erlöst, was pro Simri einen Erlös von M. 141 und pro Zentner etwa M. 420 entspricht. Im allgemeinen nimmt man hier an daß sich der Preis für 1 Zentner Mostobst etwa zwischen 5 und 6 M. bewegen dürfte.

— Die in Aussicht genommenen Korpsmanöver des württembergischen Armeekorps gegen einen markierten Feind sind abbestellt worden; an die Stelle derselben treten Übungen der beiden Divisionen gegen einander.

Stuttgart. **Gartenbau-Ausstellung**. Der Besuch in derselben nimmt bei dem schönen Wetter immer mehr zu. Gestern sind ca. 2500 zahlende Personen bei einem Entree von 30 Pf. eingetreten.

Stuttgart, 1. Sept. Das hiesige Blindenasyl hat seinen 53. Jahresbericht ausgegeben. Nach demselben befinden sich in der Anstalt 30 männliche und 35 weibliche Pflöglinge. Der Bericht beschäftigt sich mit dem Unterricht Taubblinder und hebt als größte Wohlthat für die arbeitsfähigen Blinden die Unterstützung durch Abnahme von Arbeiten hervor. Das Blindenasyl ist eine unter der Aufsicht der R. Kommission für die Erziehungshäuser stehende Privatanstalt. Die Einnahmen betragen 23,666 M. 83 Pf. und die Ausgaben 20,714 M. 78 Pf. Auf dem Remanet haften noch Guthaben der Pflöglinge mit 4701 M. 72 Pf.

Böblingen, 1. Sept. Ein Meister der hiesigen Zuckfabrik bemerkte letzten Samstag an der Baucheite einer Kuh einen spitzigen Gegenstand. Man fand bei näherer Untersuchung eine Messerspitze, die mit einer Besatzung gefast ein ca 17 Ctm. langes vollständiges Taschenmesser zum Vorschein brachte. Wie die Kuh, die schon längere Zeit in den Ställen und gut genährt ist, zu dem Messer gekommen, ist nicht bekannt, sie soll auch ohne Schaden bleiben.

Waldenburg, 1. Sept. Ein älterer Knecht des Gastwirts Maier dahier, Namens Ungerer von Untersteinbach, fiel heute nachmittag so unglücklich vom Barn der Scheuer herab, daß er nach einer halben Stunde verstarb. Der Verstorbenen stand nahezu 18 Jahre im gleichen Dienste.

Ulm, 31. Aug. Mit Speck fängt man Mäuse und mit Delfarbe die Dieb. Letzteres wurde gestern hier ausgeführt. In einem hiesigen Hause war nämlich in letzter Zeit wiederholt vom Hoge aus in die zu ebener Erde liegende Schänke einer Wirtschaft eingestiegen und aus derselben Bier, Würste, Schnaps, Brot u. s. w. gestohlen worden, ebenso in einen im gleichen Hause befindlichen Laden, aus welchem an einem Sonntag nachmittag die Ladentasse mit einem Inhalt von 46 1/2 M. gestohlen worden war. Da der Thäter nur eine im fraglichen Hause ganz vertraute Person sein konnte, so wurden bejafs Entdeckung desselben die Verkleidung des Fensterchens, durch welches der Dieb eingestiegen mußte, frisch mit Delfarbe angestrichen. In der That wurde in der Nacht von vorgestern auf gestern wieder in die Schänke eingestiegen und eine Besichtigung der Kleider der in dem betreffenden Hause beschäftigten Arbeiter ergab, daß ein verheirateter Ober-Mälzer der Dieb sein mußte. Solcher war denn auch schließlich geständig, mehrmals eingestiegen zu sein, nachdem er sah, daß ein Zeugnen nichts nütze.

Friedrichshafen, 2. Sept. Der Barometer steigt und der Regen fällt nach wie vor; in der letzten Nacht hat der See wieder um 20 cm zugenommen und um nicht mehr als dieses Maß ragen die Hafenuaimauern noch über den Wasserspiegel hinaus. Die Schiffe verkehren bei Tag regelmäßig, treffen aber unterwegs viel Treibholz an und können deshalb Nachtfahrten zunächst nicht unternehmen. Der Ostwind setzt heute immer häufiger ein und das Gewölk treibt nicht mehr so nieder, das sind Anzeichen, daß die Not ein Ende nimmt.

Deutsches Reich.

Kiel, 2. Sept. Der Kaiser traf um 7 Uhr hier ein, vom Prinzen Heinrich und dem Erzherzog Karl Stefan am Bahnhof empfangen. Der Kaiser fuhr durch die Ehrenparade und die prächtig geschmückten Straßen, wo die Gewerke, Innungen, Vereine und Korporationen Spalier bildeten. Auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse jubelte ihm eine unabsehbare Menschenmenge begeistert zu. Im Schlosse war das gesammte Offizierskorps

und die Spitzen der Zivilbehörde zum großen Empfang anwesend. Beim Aufhissen der Kaiserstandarte auf dem Schloßturme gaben sämtliche Kriegsschiffe im Hafen Salut.

Kiel, 3. Sept. Seit heute Morgen 8 Uhr liegt die Flotte in Paradestellung neben dem österreichischen Geschwader und dem Schulgeschwader, daneben liegt das Manövergeschwader; hinter dem Schulgeschwader die Torpedoflotte. Der Kaiser verließ die Nacht Hohenzollern und fuhr an den österreichischen Schiffen Kaiser Franz Josef, Erzherzogin Stefanie und Tiger, deren Mannschaften in Parade aufgestellt waren, vorüber. Der Kaiser wurde mit brausenden Hurrahs begrüßt, sodann erfolgte die Vorbeifahrt des Kaisers an den deutschen Kriegsschiffen.

Riffingen, 3. Sept. Fürst Bismarck ist heute Morgen mit dem Grafen Herbert, Dr. Schweninger und Dr. Chrysander unter stürmischen Hochrufen abgereist.

Somburg, 3. Sept. Soeben, 6 Uhr, ist Fürst Bismarck, von einer großen Menschenmasse stürmisch begrüßt, per Wagen von Frankfurt hier eingetroffen und im Hotel Rieckelmann abgestiegen.

Mannheim, 3. Sept. Der Rhein und der Neckar sind aus ihren Ufern getreten und steigen rapidly.

Augsburg, 2. Sept. Die Mechanische Baumwollweberei und Spinnerei hat zur Feier ihres 50jährigen Betriebs-Jubiläums 105 000 M. ausgesetzt, wovon 90 000 M. an die Arbeiter verteilt wurden, welche Gratifikationen von 5 bis 500 M. erhielten.

Aus Augsburg, 2. Sept., meldet man der Fr. Ztg.: Eine große Ueberfluthung im Donautal verursacht unberechenbaren Schaden. Infolge eines Dammbrechens ist auf der Eisenbahnlinie Landsberg-Schongau der Betrieb eingestellt.

München, 3. Sept. Die Vorstadt Au ist durch den Austritt der Isar bedroht. Die Bewohner mehrerer Straßen sind von Amts wegen delogiert worden. Im Gebirge sind Wolfenbrüche niedergegangen. Zahlreiche Bahnhörungen kommen vor. Durch dreitägigen Regen sind alle Flüsse rapidly im Steigen begriffen.

Ausland.

Landquart, 2. Sept. Die Rheinwasser sind über Nacht gesunken. Heute morgen um 5 Uhr zertrümmerten herabstürzende mächtige Felsblöcke die Bahnlinie Landquart-Davos bei Felsenbach.

— **Postdiebstahl**. Auf der Eisenbahnlinie Paris-Mouen ist ein großer Postdiebstahl verübt worden; es sind Geldsendungen im Werte von 300 000 Francs verschwunden.

Prag, 3. Sept. Nach authentischer Mitteilung wurde eine Abteilung Pioniere beim Bau einer Schiffsbrücke von einer Hochflut überrascht. Ein Ponton mit Mannschaft wurde fortgetrieben. Neunzehn Pioniere werden vermisst, doch ist Hoffnung auf Rettung vorhanden, da der Ponton nicht umgestürzt ist. Auch in Kaplitz und Wittingau sind die Uberschwemmungen im Zunehmen begriffen.

Genoa, 3. Sept. In Folge eines Wirbelsturmes sind gestern zwei Häuser eingestürzt, 3 Menschen wurden getötet, 12 schwer verletzt.

Petersburg, 3. Sept. Neuerdings werden große Feuerbrünste aus Narowitsch, Gouvernement Penza, und Putschinski, Gouvernement Nischny, gemeldet.

Nischni Nowgorod (Rußland), 2. Sept. Ein junger Mensch näherte sich heute dem Gouverneur Baranow unter dem Vorwande, ihm ein wichtiges Geheimnis mitzuteilen, und richtete dann plötzlich einen geladenen Revolver auf denselben. Der Gouverneur fiel dem Menschen in die Arme, die Kugel ging in den Erdboden. Der Verbrecher ist verhaftet, er nennt sich Bladmitrow.

— Ein Londoner Teleg. der Post berichtet: Die Times äußern sich bitter über den gegenwärtig in Liverpool tagenden Kongreß der Gewerkschaften. Wenn nicht rechtzeitig Mittel angewandt würden, um der jetzt offen gepredigten Anwendung von Gewalt zuvorzukommen, so würde die Bevölkerung, besonders ein großer Teil der Arbeitgeber, bald unansehnlich aus dem Schlummer geweckt werden.

London. Admiral Hornby hält in einer Zuschrift an die „Times“ die diesjährigen Flottenübungen für „die wahrsten und daher zufriedenstellendsten, welche jemals stattgefunden haben.“

London, 2. Sept. Die von dem hiesigen Zweigkomitee unter den in England lebenden Deutschen zum Zwecke der Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck veranstalteten Sammlungen sind nunmehr beendet. Das Gesamtergebnis, welches dem Zentralkomitee in Berlin überwiesen ist, stellt sich auf 32 000 M.

— Aus New York wird gemeldet: Gestern trat ein Gesetz in Kraft, wonach jungen Leuten, die das Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht haben, das Rauchen in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen verboten wird.

Afrika. Wie schwungvoll der Sflavenhandeln in Afrika noch betrieben wird, ergibt sich aus einer jüngst aus Anlaß der Brüsseler Antisklavereikonferenz gemachten Zusammenstellung der wichtigsten, auf den Sklavenhandel bezüglichen Mitteilungen. Wir ersehen daraus, daß Afrika jährlich etwa 80 000 Sklaven liefert, daß aber durch den Fang und Transport mindestens 400 000 Menschen zu Grunde gehen. Die Sklavenjagden werden im Westen ausschließlich durch eingeborene Häuptlinge betrieben und die Sklaven teils zum Ackerbau, teils zu Schlachtopfern bei religiösen Feierlichkeiten verwendet. Im Osten dagegen, wo die Araber die Sklavenjäger sind, werden die Gefangenen nach denjenigen Ländern des Orients ausgeführt, in welchen die Sklaverei noch gesetzlich besteht, also nach Marokko, Tunis, Tripolis, Arabien, der Türkei und Persien. Seitdem Deutschland, England, Frankreich und Portugal ener-

gische Maßregeln zur Bekämpfung des Sklavenhandels zu Land und zur See getroffen haben, dürfen wir hoffen, daß dieser Handel im Laufe der Zeiten unterdrückt werden wird.

Gesiegt.

Roman von C. Schirmer.

Nachdruck verboten.

Fortsetzung 35.

„Ein Unglück kommt selten allein,“ hatte Rudolf gesagt, und wenn es auch erst schien, als ob sich sein Ausspruch nicht erfüllen würde, so kam doch die Zeit, wo sich Jeder sagte, daß ein schweres Verhängniß über der Familie schwebte.

Frau Crucius hatte sich körperlich erholt, aber ehe der Winter zu Ende ging, stellte sich heraus, daß ihr Geist zerrüttet war. Die schweren Kämpfe, die sie im Stillen durchgemacht, hatten ihren Einfluß nicht verfehlt. Es wurden berühmte Aerzte consultirt, doch das Resultat war, daß eine mögliche Heilung nur in einer Anstalt zu erzielen sei.

Dreizehntes Kapitel.

Es war wieder einmal Frühling geworden. Ein Singen und Schwirren ging durch die Natur, als wollte sie mit ihrem Neuwachen jeder Menschenbrust Freude und Wonne spenden. Die Bäume schüttelten ihren Blüthenschnee auf die Erde und jubelnd schwang sich die Lerche in die Luft auf zum blauen Himmel, der sich in wundervoller Klarheit über der blüthengeschmückten Erde wölbte.

In dem Garten auf der Dominfel grünte und blühte es auch. Es waren nur zwei Jahre, seit Tante Ulrike die Blumenbeete anlegte und aus der Wildniß regelrechte Pflanzungen schuf. Im vorigen Jahre hatte der Garten nicht nur durch seinen Blumenflor Jeden, der ihn besah, entzückt, sondern auch den ganzen Sommer die Küche mit hinreichendem Gemüse versorgt. Aber wie, hat dies Jahr noch keine ordnende Hand hier gewaltet? Scheint es doch, als schüttelten die Bäume ihre Köpfe vor Verwunderung, daß weder die Wege gesäubert, noch die Beete umgegraben sind und daß sich einzelne Ranken der Freiheit freuen und den Anfang zu der wieder beginnenden Wildniß machen.

Seit einem Jahr hat sich auf der Dominfel Manches verändert. Elsa ist jetzt fast drei Jahre in dem Besiz des Hauses und als sie jetzt aus der Thür tritt und durch die Wege des Gartens schreitet, sehen wir zwar, daß aus dem damals noch kindlichen Wesen eine zu vollkommener Reife entwickelte Jungfrau geworden ist, doch lagert wieder derselbe trübe Ausdruck auf dem bleichen Gesicht, und der Ernst, der aus den großen Augen blickt ist wohl gerechtfertigt, wenn man auf das Kleid sieht, das tiefe Trauer anzeigt.

Auf der kleinen Terrasse an dem Strom sitzt Alma, auf ihrem Schooße ein Kind, dem sie ihre größte Sorgfalt widmet. „Sieh nur Elsa,“ ruft sie der Freundin zu, „sieht nicht der kleine Schelm, er hat Grübchen in den Wangen, findest Du nicht, daß er seiner Mutter sprechend ähnlich ist?“

Das Kind schlug jetzt die Augen auf, große schwarze Augen, und Elsa nickte. Ja, die Aehnlichkeit war unverkennbar.

Auch Alma war in Trauer und ihr sonst so freundliches Gesicht hatte einen ernsten, fast strengen Ausdruck bekommen. Es war aber auch für ihre Jugend gar zu viel Leid über sie hereingebrochen und ein starker Geist gehörte dazu, die vielen Kämpfe und Sorgen zu tragen.

Sinnend blickte Elsa auf den Strom und dann sah sie auf Alma und ihre Augen begegneten sich. „Soll ich Dir Deine Gedanken sagen, Elsa?“ fragte die Freundin.

„Das ist nicht so schwer,“ entgegnete diese. „Wenn ich an diesem Platz sitze, zieht die Vergangenheit bei mir vorüber.“

„Und viel freundige Bilder zeigt Dir dies Panorama nicht,“ setzte Alma hinzu.

„Was wird die Tante sagen, wenn sie bei ihrer Rückkehr nicht einmal den Garten in Ordnung findet,“ fuhr Elsa fort. „Aber sage selbst, Alma, ob es sich lohnt für die kurze Zeit. Außerdem möchte ich jede unnütze Ausgabe sparen,“ setzte sie leise hinzu.

„Ist es wirklich Dein Ernst, Elsa, daß Du uns verlassen willst?“

„Mein fester Entschluß, liebe Alma. Du weißt ja, daß aus der reichen Erbin ein armes Mädchen geworden ist und wenn ich auch bei Tante Ulrike auf harten Widerstand stoßen werde, so muß sie doch schließlich einsehen, daß es das Einfachste ist, daß sie zu Onkel Bertold nach Dresden geht, für dessen Hausstand sie dringend nötig ist, zumal wenn Susi sich verheiratet. Und ich werde eine Stelle als Gouvernante annehmen, ich habe Deinen Vater bereits ersucht, eine Annonce in der Zeitung aufzugeben.“

„Ich kann Deinen Entschluß noch nicht billigen. Du hast einen Theil Deines Hauses vermietet, sollte dies nicht zu Deinem Lebensunterhalt genügen?“

„Für jetzt ja,“ sagte Elsa. „Aber es ist jedenfalls vorthellhafter wenn ich für die wenigen Jahre, die mir noch die Verfügung über diese Besizung gestatten, das ganze Haus vermiethe und mir dadurch ein kleines Kapital erwerbe.“

„Du sprichst immer mit so großer Bestimmtheit von den wenigen Jahren. Bist Du denn überhaupt entschlossen, Dein Besitzthum aus den Händen zu geben?“

Elsa sah sie groß an. „Wie meinst Du das?“

„Nun,“ entgegnete Alma, „die Bedingung, durch welche Dir Dein Eigenthum gesichert bleibt, ist doch nicht so schwer zu erfüllen.“

„Wenn Du mich lieb hast, Alma, so sprich davon nicht weiter,“ sagte Elsa erregt. „Ich würde nie und nimmermehr meine religiöse Ueberzeugung einem pecuniären Vortheil opfern.“

„Würdest Du diese Ueberzeugung auch nie der Liebe zum Opfer bringen?“

„Nein.“ Elsa erröthete. „Ich weiß nicht, worauf Du mit Deiner Frage hindeutest. Glaubst Du, daß Susi ihre Religion aus Liebe wechseln wird? Ich kann mir nicht denken, daß Rudolf dies Verlangen stellen sollte. Ueberhaupt kann ich nicht einsehen, weshalb die Verschiedenheit der Religion die Liebe und das Glück in der Ehe beeinträchtigen soll. In meinen Augen würde der Mann an Achtung verlieren, der mit zu Liebe seinen Glauben wechselte.“

„Ich kann Dir doch nicht beistimmen. Wenigstens würde ich mich nie entschließen können, einen Mann andern Glaubens zu heiraten.“

„Wer weiß, ob Du nicht andern Sinnes würdest, wenn die wahre Liebe mit dieser Frage an Dich heranträte. Doch laß uns darüber nicht streiten, liebe Alma, damit unsere Freundschaft durch unsere Glaubensverschiedenheit nicht gelodert wird.“

„Das ist nicht möglich,“ sagte Alma und reichte der Fremdbin herzlich die Hand, „Sieh, der Kleine ist eingeschlafen.“ Sie legte das Kind in den kleinen, neben ihr stehenden Wagen, deckte sorgfältig einen grünen Schleier über das Gesicht und setzte sich dann neben Elsa, sich zärtlich an sie schmiegend.

Alma wohnte seit einer Woche bei Elsa, um ihr während Tante Ulrike's Abwesenheit Gesellschaft zu leisten. Wenn die beiden jungen Mädchen mit trübem Blick der beiden vergangenen Jahre gedachten, so hatten sie dazu volle Berechtigung.

Frau Crucius hatte die Freianstalt, nach der sie gebracht worden war, nicht mehr verlassen und ihre Angehörigen dankten Gott, als er sie endlich von ihrem Leiden erlöste. Sie war vor einem Vierteljahr gestorben, deshalb Alma's Trauerkleid. Doch auch Elsa ist schwarz gekleidet. Die Tante in Dresden, die stille Dulderin, ist sanft, wie ihr Wesen war, aus dem Leben geschieden. Sie trankelte nur kurze Zeit und unvorberichtet traf die Nachricht Ulrike und Elsa.

Beide reisten sofort nach Dresden, mußten jedoch bald zurückkehren, da eine Depesche von ihrem Vormund Elsa benachrichtigte, daß er sie in wichtigen Angelegenheiten sprechen müsse. Das war denn nun allerdings eine niederschmetternde Botschaft, die Elsa empfing. Ihr ganzes Vermögen, das von ihrem verstorbenen Vater in einem Bankhause am Rhein deponirt war, stand auf dem Spiel, da ein vertrauter Freund Herrn Crucius die Mittheilung hatte zugehen lassen, daß das Falliment nahe sei. Herr Crucius erbot sich sofort persönlich nähere Erkundigungen einzuziehen und reiste schon andern Tags ab. Doch schon kam er zu spät, er konnte nichts mehr retten und mit schwerem Herzen überbrachte er Elsa die höchst unangenehme Kunde. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— **B i b e r a c h.** Im hiesigen Untersuchungsarrest verschlang ein Dieb einen gestohlenen Hundertmarkschein. Nachdem das Papier glücklich in dessen Nahrungsbehälter angelangt, wollte er acht Goldstücke à 10 M. auf einmal in den Mund bringen. Mit dieser Species vom Salat erging es ihm aber schlecht; es gelangte eines der nicht zu unterschätzenden „Blättle“ in den Magen. Sonntagshals des seltenen Gourmands und verursachte demselben einen so heftigen Hustenanfall, daß die übrigen 7 bestürzt zur Eingangspforte wieder herausprubelten. Um den achten Goldvogel wieder ans Tageslicht zu bringen und den sonderbaren Feinschmecker vor weiterem Schaden zu bewahren, mußte schleunigst ärztliche Hilfe gerufen werden. Ob der Hundertmarkschein glücklich und unverfehrt an der Expiration seiner unfreiwilligen Spazierfahrt ankommt, wird die Zukunft bringen. Das gestohlene Geld rührt von einem Diebstahl im Langenschwemmer her.

— **S c h l i m m e F a h r t.** Dieser Tage zeigte sich, wie man der N. Fr. Pr. aus B r e g e n z schreibt, den Passagieren des abends um 9 Uhr von dort nach Lindau verkehrenden Personenzuges ein Schauspiel, wie dies sich vom Eisenbahnwaggon aus wohl selten bieten dürfte. Infolge des außerordentlich hohen Seestandes und eines ungewöhnlich heftigen Weststurmes, war die Brandung an dem hier unmittelbar am See gelegenen Bahnkörper eine derartige, daß die Wellen hoch über die Dächer der Waggonen und mit solcher Wucht an die Fenster derselben anschlugen, daß die Insassen jeden Augenblick deren Zertrümmerung befürchteten. Nur Schritt für Schritt vermochte der Zug vorwärts zu dringen, so daß er für die kaum 4 Kilometer lange Strecke Bregenz—Lochau eine volle halbe Stunde benötigte. Es war der Verkehr der nachfolgenden beiden Nachzüge, nachdem der Sturm nachgelassen, bereits wieder ungestört. Die Passagiere des erwähnten Zuges versichern, daß die Bahnfahrt im Seesturm zwar sehr interessant, aber nichts weniger als gemüthlich gewesen sei.

— **E i n e V e r g n ü g u n g s t o u r n a c h d e r S o n n e.** Wie lange braucht ein Schnellzug, der sieben deutsche Meilen in einer Stunde durchmisst, um zur Sonne zu kommen? — In der bekannten Zeitschrift Illustrierte Welt (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), die auch sehr interessante wissenschaftliche Aufsätze in leicht verständlicher Form bringt, antwortet Asteriscus: Nicht weniger als 330 Jahre! — Und wieviel würde das Billet kosten: — Selbst bei einer Ermäßigung des Fahrgebühres auf 1 Pf. den Kilometer immer noch 1,480,000 M.; eine etwas große Summe für eine Vergnügungstour!

Handel und Verkehr.

— **E l i n g e n,** 3. Sept. Zuführt 400 Ztr. Mostobst, Preis 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 10 Pf. Ztr. — Güterbahnhof: 2 Wagen heftisches zu 3 M 50 Pf. und 1 Wagen Schweiz. zu 3 M 60 Pf., je p. Z. — Zufuhr an Krant 1000 St., Preis 8—10 M. pr. 100 St.